

DETAILBESCHREIBUNG

Kurze Projektbeschreibung

Der Verein - Verband Mühlviertler Alm wurde 1993 von den acht Gemeinden des Gerichtsbezirkes Unterweißenbach gegründet. Anfangs als ARGE organisiert wurde die Kooperation zur nachhaltigen Regionalentwicklung im Jahr 1995 als Verein organisiert. Mit dem zehnjährigen Jubiläum der Region 2003 erfolgte auch eine Erweiterung der Region. Durch den Beitritt der Marktgemeinde St. Georgen umfasst die Region nun neun Gemeinden. Der Regionalverband umfasst dadurch auch zwei pol. Bezirke (Freistadt, Perg)

Interkommunale Zusammenarbeit

Innerhalb des Gerichtsbezirkes Unterweißenbach besteht die Zusammenarbeit der Alm-Gemeinden seit den 70er Jahren. Schon damals trafen sich die Bürgermeister regelmäßig zu Gerichtsbezirkskonferenzen mit dem Ziel, Entwicklungsstrategien abzustimmen und gemeinschaftlich zum Wohl der Bevölkerung in der Region umzusetzen.

Organisation und Struktur

Im Almbüro, mit Sitz im Zentralort Unterweißenbach, werden alle relevanten Wirtschaftsbereiche der Region in einer zentralen Bürostruktur organisiert. Hier werden die Vereine, Körperschaften, Gruppen und Arbeitsgemeinschaften in ihren vielfältigen organisatorischen Aufgaben unterstützt. Die umfassende Tätigkeit des Almbüros reicht von sozialen Aufgaben bis hin zu Tourismusmarketing. Zu den Vereinen, Körperschaften und Arbeitsgruppen gehören:

- Verband Mühlviertler Alm: rechtlicher Träger der Regionalarbeit und der Bürostruktur; Verein mit folgenden Mitgliedern:
 - neun Gemeinden: Kaltenberg, Königswiesen, Liebenau, Pierbach, Schönau, St. Leonhard, St. Georgen a. W., Weitersfelden, Unterweißenbach
 - Tourismusverbände: Mühlviertler Alm und Königswiesen
- Tourismusverband Mühlviertler Alm: Bürostandort der Tourismusgemeinden: Kaltenberg, Liebenau, Pierbach, Schönau, St. Leonhard, St. Georgen a. W., Weitersfelden, Unterweißenbach.
- Mühlviertler Alm Bauern: Organisation der Ortsbauernschaften in den neun Alm-Gemeinden: Die Alm-Bauern waren maßgeblich an der Mitbegründung der Mühlviertler Alm beteiligt.
- Reitverband Mühlviertler Alm: Die Mühlviertler Alm zählt mit dem 560 Kilometer langen Reitwegenetz zu den schönsten Wanderreitgebieten Österreichs. Der Reitverband Mühlviertler Alm erstreckt sich über 14 Gemeinden und umfasst acht Verein mit insgesamt 600 Mitgliederinnen und Mitglieder

Ziele des Beteiligungsprozesses:

- Schaffung einer breiten Basis für die Initiierung von ganzheitlichen Entwicklungsprojekten und Entwicklungsstrategien
- Einbindung der Bevölkerung und Erzeugung von Betroffenheit - die Verantwortung für Lebensraumgestaltung soll durch die BewohnerInnen selbst wahrgenommen werden
- Stärkung des regionalen Selbstbewusstseins - Mühlviertler Alm als attraktiven Lebensraum zu stärken und zu verfestigen

Hintergrund des Beteiligungsprozesses

Ausgangssituation

Die Mühlviertler Alm zählt zu den strukturschwächsten Regionen Österreichs. Ein großer Teil der Bevölkerung lebt von der Landwirtschaft; es gibt wenige Arbeitsplätze in der Region, sodass viele BewohnerInnen zu ihren Arbeitsstätten pendeln müssen. Das Pendeln und die Abwanderung, vor allem der jungen Bevölkerung, sind die Probleme der Region. Die meisten Arbeitsstätten liegen im Zentralraum Linz und Umgebung. Die durchschnittliche Entfernung in die Bezirkshauptstadt Freistadt beträgt rund 35 km. Große Entfernungen und schlecht ausgebaute Straßenverbindungen bedeuten für viele ArbeiterInnen, vor allem für Lehrlinge, sehr lange Anfahrtszeiten zu den Betrieben. Viele mussten ihren Wohnort während der Arbeitswoche beispielsweise nach Linz verlegen und sind dadurch zu WochenpendlerInnen geworden. Besonders schwer ist dies für Lehrlinge und SchülerInnen. Sie müssen bereits frühzeitig ihren Heimatort und ihre Familien zumindest für die Dauer ihrer Ausbildung verlassen.

Fragestellung: ganzheitliche, vernetzte und auf den Stärken der Region aufbauende Regionalentwicklung; Entwicklung von Projekten und Organisationsstrukturen zur attraktiven und nachhaltigen Gestaltung des Lebensraumes/Lebensqualität besonders für Jugendliche und ältere Menschen; Stärkung der regionalen Wirtschaft z.B. landwirtschaftliche und Tourismusprojekte aber auch Gesundheitsförderung,...

Mitglieder der Arbeitsgruppen:

- Gemeinden und Bürgermeister
- Tourismusverbände
- Mühlviertler Alm Bauern/Bezirksbauernkammer
- Regionale Wirtschaft/Wirtschaftskammer
- Soziale Gruppen u. Organisationen
- katholische Kirche

Initiierung des Beteiligungsprozesses

Initiierung

Die durchgeführten Beteiligungsprozesse umfassen:

Pro Nah für die Stärkung der regionalen Wirtschaft durch Initiativen zur Kaufkraftbindung: ab 1998 bis 2000 (initiiert durch den Regionalverband - organisatorisch umgesetzt durch die Gemeinde - Bildung von thematischen Arbeitsgruppen)

Regionale Agenda 21: ab 2001 (initiiert durch den Regionalverband - organisatorisch und finanziell auch durch den Regionalverband getragen); Bildung der Strategieguppe KERNTEAM (VordenkerInnen aus den Almgemeinden; mind. 1 Person je Gemeinde vertreten).

Involvierte Personen und Institutionen

Ideelle Unterstützung erfolgte durch die Gemeinden, wobei mehr als 400 Menschen aktiv im Prozess mitgearbeitet haben. Rund 20 Prozent der Bevölkerung wurden über persönliche Kontaktaufnahme angesprochen.

Gestaltung und Durchführung des Beteiligungsprozesses

Prozessdesign

Die erste Phase 1992 bis 2000 wurde in Zusammenarbeit mit Mag. Walter Pötsch umgesetzt. Er hat im Auftrag der Mühlviertler Alm die Projekte begleitet und entwickelt. Die projektbezogene Beratung sollte die Umsetzung der vielfältigen Ideen unterstützen.

Ab 2001 wurde ein eigenes Verbandsmanagement installiert. Die SPES Akademie (Bildungs- und Studiengesellschaft m.b.H. in Schlierbach, Oberösterreich) wurde mit der Prozessbegleitung im Rahmen der Regionalen Agenda 21 (RA21) beauftragt. Die Projektumsetzung auf regionaler Ebene wurde durch das Regionalverbandsmanagement organisiert. Aufgabe der SPES Akademie ist es, die Strategieplanung in Zusammenarbeit mit dem Kernteam (RA 21) zu gestalten.

Ablauf

Beschreibung des Agenda 21 Prozesses (ab 2001):

2001	Beginn Agenda 21 Prozess Phase I (Beteiligung und Formulierung eines regionalen Leitbildes); jährlich rund eine Zukunftswerkstatt mit rund 120 TeilnehmerInnen
2001/2002	große Gemeindebefragung mit 2500 Fragebögen zur Ermittlung eines Stimmungsbildes in der Bevölkerung
2002	Gemeindedialoge in jeder Almgemeinde (rund 1500 BesucherInnen)
2003	„Zukunftsbuch Mühlviertler Alm“, Regionales Leitbild
2003	Beginn Agenda 21 Prozess Phase II (Projektumsetzungsphase)
2003	1. Auflage der Regionszeitung „Almpost“ (erscheint seither vierteljährlich)
2004	Gemeindeimpulse in jeder Almgemeinde (Vorstellung von ausgewählten Projekten und Aktivierung der Bevölkerung (rund 1000 BesucherInnen))
2005	Planung Agenda 21 Prozess Phase III mit dem Ziel die Lebensregion Mühlviertler Alm zu fördern
2006	Auftakt Lebensregion: verstärkt ganzheitlich nachhaltige Entwicklung der Region und Überarbeitung des Zukunftsbuches mit Neuauflage

Besonderheiten des konkreten Beteiligungsprozesses:

- jährlich wurde ein großer Aufruf durch den Regionalverband zur Beteiligung gestartet
- Publikation einer Regionszeitung
- laufende Präsenz in den regionalen Medien
- die Ausrichtung der Entwicklungsziele und Festlegung der nächsten Arbeitsschritte wurden im Beteiligungsprozess laufend an die Interessen der Beteiligten, so konnte der Prozess für neue Entwicklungsrichtungen offen gehalten werden.

Ergebnisse des Beteiligungsprozesses

Erzielte Ergebnisse:

- die größte Wirkung wurde durch Projekte erreicht, die ein besonderes mediales Echo erzielt haben
- die Mühlviertler Alm steht für Qualität und wird bei der Bevölkerung angenommen (Umbenennung von Firmen oder Produktnamen, Namenszusätze z.B. Almochs, Mühlviertler Alm Erdbeeren,...)
- Regionszeitung mit vielseitigen Berichten

Stand der Umsetzung

- Seit 1992 wurden über 200 Kooperationsprojekte initiiert und umgesetzt
- Durch den RA 21 Prozess wurde der soziale Entwicklungsschwerpunkt in der Region verstärkt. Zu den im Zuge dessen eingeleiteten Projekten zählen u.a.:
Projekt Chancengleichheit CHIRON (bewusstseinsbildende Maßnahmen im Bereich Gender Mainstreaming),
Jugendtankstelle Mühlviertler Alm (gemeindeübergreifende Jugendarbeit),
Aufbau von SELBA (Selbständig im Alter) - Gruppen (Organisation von mentalen und physischen Trainingseinheiten für ältere Menschen),
Kulturnetzwerk-Kulturstammtisch (regionale Vernetzung von Künstlern und Kulturtreibenden)
- Es gibt eine Prozess- und Projektevaluierung nach dem Modell der Akademie für Umwelt und Natur, deren Ergebnisse den ganzheitlichen und vernetzten Projektansatz der regionalen Entwicklung aufzeigen: Viele Projekte haben eine starke wirtschaftliche Ausrichtung zur Förderung der regionalen Wertschöpfung, sowie positives Image und einem hohen Grad an sozialer Kompetenz. Auch die ökologische Nachhaltigkeit hat in vielen Projekten einen hohen Stellenwert.

Conclusio

Nutzen des Beteiligungsprozesses

Die Bevölkerung identifiziert sich mit der Region. Die Mühlviertler Alm steht für einen attraktiven Lebensraum und für viele Projekte, die einen wesentlichen Beitrag für die weitere Verbesserung des Lebensraumes leisten. Durch die gemeindeübergreifende Tätigkeit arbeiten Menschen mit gleichen Interessen zusammen. Die Abwanderung der Bevölkerung konnte dadurch verlangsamt werden und die Region wird zunehmend als lebenswert erkannt.

„Highlights“ des Beteiligungsprozesses

- Zukunftswerkstätten
- Erfolge muss man feiern – Startfest zur Lebensregion 2006
- Auszeichnungen und Preise z.B. Landesumweltpreis, Agrarinnovationspreis, Julius Raab Medaille für den Regionalverbandsobmann, Auszeichnung als Gemüßregion Mühlviertler Alm Weidegans
- Große PR- Berichterstattung
- Politische Anerkennung der geleisteten Arbeit (durch Landesräte, Landeshauptmann, Minister,...)

„Stolpersteine“ des Beteiligungsprozesses

Es gibt Phasen, wo im Beteiligungsprozess eine Erholung der TeilnehmerInnen notwendig ist. Andernfalls verlieren die Menschen das Interesse beispielsweise werden Einladungen nicht angenommen.

Fact Sheet

Angewandte Methoden [bitte ankreuzen, auch Mehrfachnennungen möglich; Hinweise zur Einordnung der Methoden erhalten Sie unter <http://www.partizipation.at>

x	Methode	Methode	x
	Anwaltsplanung	Open Space Konferenz	x
x	Aktivierende Befragung	Planspiel	
x	BürgerInnenversammlung	Planungszelle	x
	Delphi-Befragung	Runder Tisch	x
x	Fokusgruppen	SUP am runden Tisch	
	Internet-Partizipation	Workshop	x
	Konsensus-Konferenz	Zukunftskonferenz	x
	Kooperativer Diskurs	Zukunftswerkstatt	x
	Mediation	Anderer:	
	Neo-Sokratischer Dialog		

Thematischer Bereich [bitte ankreuzen, auch Mehrfachnennungen möglich]

x	Thematischer Bereich	Thematischer Bereich	x
	Abfallwirtschaft	Telekommunikation	x
x	Dorf- und Stadtentwicklung	Tourismus und Freizeit	x
x	Energiewirtschaft	Umweltpolitik allgemein (z.B. Entwicklung einer Nachhaltigkeitsstrategie, o.ä...)	x
x	Gemeinwesenarbeit	Verkehr und Mobilität	x
x	Industrie, Gewerbe, Betriebe	Wasserwirtschaft	x
x	Kinder- und Jugendpartizipation	Wohnen und Wohnumfeldverbesserung	x
x	Naturraum	Anderer:Generationen	x
x	Regionalentwicklung	Anderer:	

InitiatorInnen

Almobmann Johann Gradl, einige Amtsleiter, Akademie für Umwelt u. Natur (HR Dipl. Ing. Dietmar Kriechbaum, DI Günther Humer - Leitstelle Agenda 21, Land Oö.)

Beteiligte

400 Personen
15 Institutionen (davon 9 Gemeinde)

AuftraggeberIn

Verband Mühlviertler Alm
Verein f. Regional.- u. Tourismusentwicklung
Markt 19
4273 Unterweißenbach 19

Kosten und Finanzierung

Rund 3 x € 75.000,- seit 2001 (Laufzeit noch bis Mitte 2008)

Prozessbegleitung und -beratung

SPES Akademie Schlierbach in Zusammenarbeit mit den SozialpartnerInnen (LWK; WK; AK; AMS) und Landesorganisationen bzw. Euregio Regionalmanagement

Räumliches Umfeld

9 Gemeinden der Mühlviertler Alm

Gelebte Regionalentwicklung auf der Mühlviertler Alm

Stand: August/ 2006

Die Region Mühlviertler Alm ist seit dem EU Beitritt Österreichs 1995 im Leader Programm von 1995 bis 2000 (Leader II). Seit 2001 ist der Regionalverband im Rahmen des Leader+ Programms wieder tätig.

Die Gemeinden der Region Mühlviertler Alm liegen im Nordosten des Mühlviertels. Die wirtschaftliche Ausrichtung ist agrarisch dominiert. Viele ArbeiterInnen und vor allem Lehrlinge müssen zu ihren Arbeitsstätten auspendeln.



Bevölkerungszahlen / Veränderung von 1991 bis 2001

	EinwohnerInnen	Veränderung
Kaltenberg	655	-1,50%
Liebenau	1841	-5,80%
Pierbach	986	-0,40%
Schönau	1818	-0,30%
St. Leonhard b. Fr.	1476	-2,00%
Weitersfelden	1137	-5,00%
Unterweißenbach	2299	-6,60%
St. Georgen a. Walde	2234	0,50%
Königswiesen	3123	1,00%
Mühlviertler Alm	15569	

Die Abwanderung vollzieht sich vor allem in der Altersgruppe der 15 bis 30 Jährigen und umfasst damit gerade jene Personen, die eine wichtige Säule für die Zukunft der Region darstellen. Die Abwanderungsneigung ist bei den weiblichen Jugendlichen tendenziell höher.

Zeitplan

Almarbeit ab 1992 (Klausur)
RA 21 seit 2001

Publikationen zu diesem Verfahren

Almpost auf der Homepage unter www.muehlviertleralm.at; ca. 800 PR Berichte seit Gründung der Alm im Jahre 1993.

